

Nächste Schlosskonzerte

26. April 2026 **Ad Mosam in Zusammenarbeit mit Rubens Rosa**
10. Mai 2026 **Juliacum Brassers (Sonderkonzert)**
nicht im Abonnement enthalten

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0152 - 28748515 (Guido von Büren)

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank! ... für die freundliche Unterstützung



Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



AOI Klaviertrio

8. März 2026

Ludwig van Beethoven Klaviertrio Nr. 5 D-Dur, op.70,1 („Geistertrio“)
(1770 - 1827)
Allegro vivace e con brio
Largo assai ed espressivo
Presto

Toshio Hosokawa Klaviertrio (2013/ 2017)
(*1955)
Klangmeditation

Antonín Dvorák Klaviertrio Nr. 3 f-Moll, op. 65
(1841 - 1904)
Allegro ma non troppo
Allegretto grazioso
Poco Adagio
Finale. Allegro con brio



Zum Programm

Dem langsamen Mittelsatz verdankt **Ludwig van Beethovens** berühmtes Trio seinen populären Beinamen „Geistertrio“. Nicht erst Beethovens Schüler Carl Czerny meinte: „Der Character dieses, sehr langsam vorzutragenden Largo ist geisterhaft schauerlich, gleich einer Erscheinung aus der Unterwelt. Nicht unpassend könnte man sich dabei die erste Erscheinung des Geists im Hamlet denken.“ Zum Eindruck des Geisterhaften trägt der Klang bei: Das Hauptthema, das sich wie ein melancholischer Gesang über den ganzen Satz legt, wird vom Klavier mit schnellen Sextolen leggiermente begleitet, woraus nach Hoffmann „ein Säuseln“, ein schattenhafter Klang entsteht. Verbunden mit den düsteren Akkordballungen und dem seltsam verhangenen Duktus der Themen wirkt der ganze Satz wie ein gespenstisches Bild. Es gipfelt in den düsteren Klängen der Coda, wo die Sextolen in den Klavierbass wie in eine Gruft hinabzusteigen scheinen. Dennoch hat nicht jeder Hörer oder Rezensent bei diesen Klängen gleich an Geistererscheinungen im Stil Shakespeares gedacht. E.T.A. Hoffmann hörte aus dem Satz nur den „Charakter einer sanften, dem Gemüth wohlthuenden Wehmuth“ heraus. „Wie der Sturmwind die Wolken verjagt“ (Hoffmann), so verdrängt das Finale das düstere Largo. Es kehrt zur tatenfrohen Gemütslage und zur kontrapunktischen Verarbeitungstechnik des Kopfsatzes zurück.

Das 2013 uraufgeführte und 2017 nochmals revidierte Klaviertrio von **Toshio Hosokawa** (Jahrgang 1955) hat das AOI Trio gemeinsam mit dem berühmten Landsmann erarbeitet. Ihre Nähe zum Komponisten garantierte besondere Authentizität: Hosokawas Natur inspiriertes Ideal einer „tönend in sich belebten Landschaft des Werdens“ wirkte in dieser durch suggestive Wellenbewegungen geprägten Klangmeditation exemplarisch verinnerlicht.

Die Komposition des f-Moll-Trios nahm **Antonín Dvorák** ungewöhnlich lange – länger als zwei Monate – in Anspruch (für gewöhnlich schloss er ein ganzes Kammermusikwerk in wenigen Tagen ab). Das Werk bezeichnet eine Wende in seiner Stilentwicklung. Er wandte sich hier von seiner sogenannten „slawischen Phase“ ab und dem großen Vorbild Brahms zu. Die Entwicklung der Themen aus kleinsten Motivbausteinen, die großen dramatischen Steigerungen und der düstere Ton erinnern unmittelbar an bestimmte Kammermusiken von Brahms, etwa an das f-Moll-Klavierquintett oder an die Klavierquartette. Daneben gibt es immer noch deutliche Anklänge an die tschechische Folklore, sie bestimmen aber nicht mehr den Ausdruck der vier Sätze, sondern geben ihnen lediglich eine nationale Färbung.

Änderungen vorbehalten! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Modifizierungen!

Zu den Interpreten

Nur sechs Mal in der Geschichte des ARD-Wettbewerbs wurde ein erster Preis für Klaviertrios vergeben. Das **AOI Trio** gewann diesen prestigeträchtigen ersten Preis im Jahr 2018, was einen atemberaubenden Start ihrer internationalen Karriere bedeutete. Das AOI Trio wurde 2016 von **Kyoko Ogawa** (Violine), **Yu Ito** (Cello) und **Kosuke Akimoto** (Klavier) gegründet, die alle ihren Abschluss an der Universität der Künste in Tokio machten und zwei Jahre lang an der renommierten Chamber Music Academy of Suntory Hall (Tokio) studierten.

Nach ihrem Sieg beim ARD-Wettbewerb arbeiteten sie unter Dirk Mommertz (Fauré Quartett) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst München.

Das AOI Trio tritt jedes Jahr bei mehr als 30 Konzerten in den wichtigsten Konzertsälen nicht nur in Japan, sondern auch in Deutschland, Italien, Frankreich, Tschechien, Singapur und den USA auf.

Von 2022 bis 2024 war es Residenzensemble der Kioi Hall, und seit kurzem arbeitet es an einem siebenjährigen Projekt mit der Suntory Hall und ist von 2025 bis 2027 Residenzensemble der Fukinoto Hall Sapporo.

Zu den bisherigen Kooperationen mit professionellen Orchestern zählen das Sapporo Symphony Orchestra, das Orchestra Ensemble Kanazawa und das Osaka Philharmonic Orchestra für Beethovens Tripelkonzert, das Nagoya Philharmonic Orchestra für Casellas Tripelkonzert und das Suntory Hall Chamber Music Academy Ensemble für Martinu's Werk. Sie waren nicht nur bei Konzertauftritten dabei, sondern auch bei Kammermusik-Meisterkursen für Fakultätsmitglieder.

Das AOI Trio hat neun Aufnahmen veröffentlicht: „Haydn Nr. 27 und Schubert Nr. 2“, „Beethoven Nr. 1 und Mendelssohn Nr. 2“, „Martinu Nr. 1 & Dvorak Nr. 3“, „Schumann Nr. 1 & Schubert Nr. 1“, „Schumann Nr. 2 & Chopin“, „Clara Schumann & Robert Schumann Nr. 3“, „Beethoven Nr. 2, 4 & 6“, „Beethoven 1, 5 & Kakadu-Variationen“ und „Klavierquartett Mozart Nr. 2 & Brahms Nr. 1 mit Kazuhide Isomura“, die von der Kritik hoch gelobt wurden. Sie wurden mit dem Aoyama Music Award, dem Nippon Steel Music Award, dem Hotel Okura Music Award und dem Music Pen Club Award ausgezeichnet.

Der Name „AOI“ setzt sich aus den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen **Akimoto**, **Ogawa** und **Ito** zusammen und ist auch der Name einer Blume im Japanischen, die in Europa allgemein als „Stockmalve“ bekannt ist und „Hoffnung“ oder „Fruchtbarkeit“ symbolisiert.

www.aoitrio.com

Bitte beachten Sie: Foto-/Videoaufnahmen sind während des Konzertes nicht gestattet.